

Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]
Band: - (1974)
Heft: 20

Artikel: Notizen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-796424>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Mitte September stattgefundene Bekleidungsmesse in Kopenhagen ist von den Schweizer Firmen, die ihre Kollektionen dort zeigten, recht positiv beurteilt worden. Die Schweizer sind sich stärker denn je bewusst, dass nur das Besondere gut ankommt, was bedingt, dass modische Aussage mit gepflegter Verarbeitung gekoppelt sein muss, will man heute im internationalen Geschäft erfolgreich sein.

Die skandinavische Bekleidungsindustrie zeigte an den Messtagen kaum wesentlich Neues. Sie liess sich von den allgemeinen Trends inspirieren, wobei jedoch die neue Länge noch keineswegs von allen aufgenommen worden ist. Die zweimal täglich für die Einkäufer veranstaltete Trend-Modeschau zeigte sogar noch Kleider, deren Säume oberhalb des Knies endeten. Die unter dem Motto «The Great Gatsby» stehende Show präsentierte jedoch viel Weites, Fliessendes in leichten, sommerlichen Modifarben mit meist kleinrapportigen Blümchen-Dessins, vor allem, wenn es sich um jugendliche Blusen und Tops handelte. Bemerkenswert waren einige Kollektionen von Regen- und Freizeitmode, die oft in den neuen fülligen Weiten gehalten war. Selbstverständlich war auch ein starkes Angebot an Kombinationsartikeln vorhanden, und unter den sommerlichen Kleidern und Deux-Pièces konnten oft modische Baumwollgewebe mit den aparten Drucken schweizerischer Herkunft festgestellt werden.

Trotz der gegenwärtigen Schwankungen in der Textil- und Konfektionsindustrie hat die Firma Hanro den geplanten Umsatz der sich grösstmässig mit demjenigen des Vorjahres deckt, halten können. Der Erreichung des angestrebten Jahresumsatzes von 54 Mio Franken steht aufgrund der bereits gemachten Bestellungen für die Herbstsaison ebenfalls nichts entgegen.

Der allgemeinen Preissteigerung kann jedoch trotz des dank Rationalisierungsmassnahmen verminderten Personalbestandes (1973: 930/1974: 860) nicht ausgewichen werden. Die durch den erfreulich hohen Einsatz der Mitarbeiter erreichte Produktionssteigerung kann vorläufig die Preisexplosion noch auffangen, doch wird sich eine Erhöhung der Verbraucherpreise schliesslich nicht vermeiden lassen, da Fachhandel und Fabrikation von der allgemeinen Inflation beide betroffen werden. Nur mit Mühe können die wirtschaftlich tragbaren 40% Personalaufwendungen in dieser Grenze gehalten werden. Die vorgesehenen 30% Materialkosten sind unberechenbaren Schwankungen ausgesetzt. Ungeachtet dieser Schwierigkeiten bemüht man sich aber den traditionell hohen und die Konkurrenzfähigkeit mit dem Ausland garantierenden Qualitätsstandard aufrecht zu erhalten.

BETRIEBSSCHLIESSUNG BEI RORBAS

Die Wirkerei Rorbas AG, ein Unternehmen der Oerlikon-Bührle-Textilgruppe wird auf Ende Jahr ihre Tätigkeit einstellen. Die Manipulation der Produktion — Jersey-Meterwaren, kettengewirkt und rundgestrickt — wird von einem Betrieb derselben Gruppe, nämlich Hausammann Textil AG, Winterthur, übernommen. Rorbas exportierte ein Drittel seiner Ware und zwei Drittel wurden im Inland weiterverarbeitet. Den jetzt noch bei Rorbas beschäftigten 20 Mitarbeitern stehen zahlreiche anderweitige Anstellungsmöglichkeiten zur Verfügung.

«Britannia Club» lautet die neueste Bezeichnung modischer Herrenbekleidung bei PKZ. Dieser Name steht für alles, was sich mit individuellem Lebensstil, Weltoffenheit, Eleganz und Tradition assoziiert. Nach diesen Linien ist die Herrenmode für den Herbst/Winter 1974/75 konzipiert worden. Die Silhouette ist schlank und harmonisch, mit leicht erhöhten Schultern und schmalen Ärmeln. Die geraden, spitzen Revers, 10-10,5 cm breit, werden durch die erhöhte Knopfstellung beim Zweiknopfer etwas verkürzt. Bei der Hose ist man ziemlich liberal, mal wird sie mit, mal ohne Bundfalten, mal mit, mal ohne Umschlag getragen, doch immer liegt sie auf den Hüften auf. Die Weite variiert ein bisschen, 26-29cm. Wenn's ganz modisch sein soll 31 cm und mehr.

Feine, glatte Kammgarn- und Saxony-Gewebe, rustikalere Twists und Cheviots in klassischer Dessinierung trifft man beim City-Anzug. Für Reise und sportliche Anlässe griff man zu den weichen Lambswool-, Cashmere-, Camelhair- und Jerseyqualitäten.

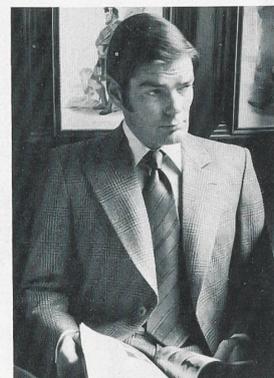
Die Dessinierung ist ausgesprochen streifenfreudig, kombiniert mit Karos und Chevron. Die Farbpalette leuchtet warm und herbstlich mit zahlreichen Brauntönen, welche bis ins Rot hineinspielen. Graustichige Blautöne, Marine und differenzierte, matte Grünfarben setzen dazu kühle Akzente.

Das City-Hemd ist klassisch und pastellig, beim Sporthemd

findet man jede Art von Karos in kräftigeren Farben. Neu sind Hemden mit Reverskragen, die sich ohne Krawatte offen über dem Vestonkragen tragen lassen. Die Krawatte ist fein und ruhig dessiniert und minutiös auf den Anzug abgetönt. Beim Pullover herrscht ein starker Trend zum Tweed, fein oder grob strukturiert, mit Zopfmuster, Jacquard-Bordüren und eingestrickten Fantasiemustern. V-Ausschnitt, Ras-du-Cou und Rollkragen sind die wichtigsten Ausschnittformen. Auch die Pullover werden jeweils in Uni oder Mélange-Schattierungen auf das Hemd abgestimmt. Die Socken gewinnen an modischer Bedeutung, kleine dezente Dessins für die Stadt, Karos, Streifen und geometrische Muster für die Freizeit, die Farben harmonieren mit der übrigen Kleidung. Diese neue assortierte Mode schreibt zwar die allgemeine Linie vor, doch bietet sie dem modebewussten Mann jede Möglichkeit, seinen individuellen Geschmack zu entfalten, sei dies nun auf farblichem oder kombinatorischem Gebiet!



PKZ BURGER-KEHL + CO. AG, ZÜRICH 100% reine Schurwolle IWS (André Balzac-Kollektion/PKZ, Zürich)



PKZ BURGER-KEHL + CO. AG, ZÜRICH Merino-Twist-Cloth, 100% reine Schurwolle IWS (Britannia Club/PKZ, Zürich)

Der grosse Erfolg, den die Heberlein + Co. AG durch die Aufgliederung bei einigen Konzerngesellschaften verzeichnen konnte, so zum Beispiel bei der Gurit, bewog die Firma eine solche Neuorganisation des Betriebes auch in Wattwil durchzuführen. Die Heberlein + Co. AG wird vom 1. Januar 1975 an in vier juristisch selbständigen Gesellschaften weitergeführt. Diese Änderung ermöglicht innerhalb des einzelnen Betriebes eine grössere Flexibilität und die nicht direkt produktiven Branchen können reduziert und gestrafft werden. Damit macht die Firma einen weiteren bedeutungsvollen Schritt auf die Verwirklichung ihres Zieles des Profit-Center-Systems hin. Die Heberlein + Co. AG in Wattwil bleibt weiterhin als Verwaltungsgesellschaft unter der Leitung von L. Bernauer bestehen, er behält auch die Führung dieser Gruppe in Wattwil. Das Gebiet der Lizenzen übernimmt die Unternehmungsberatungsfirma Hepatex AG unter Dr. Ch. Kamm; R. Oswald leitet die neugebildete Heberlein Textildruck AG, welche dieses Spezialgebiet fortan betreuen wird. Eine weitere Umgliederung erfährt der Bereich der Maschinenfabrik (neu: Heberlein Maschinenfabrik AG) unter Dr. W. Känel, der selbst Mitglied der Konzernleitung ist. Die Funktionen Finanzen, Personal und Einkauf werden auf die neuen Gesellschaften verteilt.

NEUES GESCHÄFTSHAUS FÜR ABRAHAM AG

Die expansive Geschäftspolitik der Abraham AG Zürich und das Bestreben, auch zukünftige Aufgaben rationell bewältigen zu können, machte den Bau eines eigenen modernen Hauses für die Firma zur Notwendigkeit. Der Neubau an der Zollikerstrasse 226/228 vereinfacht durch seine günstige Lage den in der City beschwerlich gewordenen Warenverkehr wesentlich. Nach beinahe drei Jahrzehnten hat die Firma Abraham ihre Räumlichkeiten im Claridenhof verlassen. Jahrzehnten, die eine dynamische Entwicklung der Firma miterlebt haben. Seit dem 1. Oktober ist das grosszügig konzipierte Geschäftshaus in Zürich 8 neuer Sitz der Firma. Kurze Zufahrtsstrecken von der City und vom Flughafen, ein organisierter Abholdienst sowie zur Verfügung stehende Parkplätze werden zudem den Geschäftsverkehr weiter erleichtern.

NOTIZEN

BAUMWOLLE AUCH IM WINTER

Die intensive winterliche Reise-tätigkeit, welche sich vorwiegend auf südliche Gegenden konzentriert und die uns durch den Flugverkehr näher gerückte andere Hemisphäre schafft eine ganz neue Situation auf dem Textilmarkt. Gesucht wird nicht mehr allein die winterlich warme Garderobe sondern auch die sommerlich leichte. Und da zu dieser Jahreszeit meist tropische Gegenden Reiseziel sind, fällt für diese Garderobe wegen der einzigartigen Trageigenschaften und der ausgesprochenen Pflegeleichtigkeit die Wahl sehr oft auf Baumwolle. Begeisterte Drucke auf Satin, Batist und Voile, Scherlis und eingewobene



NELO J.G. NEF + CO. AG, HERISAU «Nelo Diana» bedruckter Baumwollvoile (Kurt, Luzern)



NELO J.G. NEF + CO. AG, HERISAU «Nelo Diana», bedruckter Baumwollvoile (Kurt, Luzern)

Satinstreifen, Buntgewebe jeder Art... die Auswahl ist gross. Eine neue Spezialität ist die Kombination von bedruckten Baumwollstoffen und Spitzen. Entre-deux aus Guipure, Ätzelons und reich bestickte Bordüren finden Verwendung. Raffiniert sind die durch Spitze erreichten Bolero-Effekte oder Blusenimitationen mit leicht unter der Taille angeschnittenem Schösschen. Vor allem die jugendliche Trägerin wird von diesem zärtlich verspielten Nostalgie-Look sehr angetan sein, lässt sich damit doch auch ein einfacheres Baumwollkleid modisch aufwerten und aktualisieren.

MODEFLIRT AUF FRANZÖSISCH

Französische Herrenmodewochen (1.-15. Oktober) in der Schweiz. Um seine Erzeugnisse auf den Auslandsmärkten besser bekannt machen zu können, nimmt Frankreich jedes Jahr an einer Reihe von Wirtschaftsveranstaltungen und internationalen Messen im Ausland teil. Von dieser Seite her rührt auch die französische Anregung zu einem «Modetreffen» Frankreich-Schweiz. In diesem Rahmen führte der Gesamtverband der Schweizerischen Bekleidungsindustrie (GSBI) in Zusammenarbeit mit dem Comité français des manifestations économiques à l'étranger (CFME) im Oktober eine modische Informationskampagne über französische HAKA-Kollektionen und schweizerische DOB-Erzeugnisse in der Schweiz durch. Auf einem Schiff der Zürich-See-Flotte konnten so eine Anzahl Journalisten aus der Schweiz einem Modetreffen beiwohnen, welches Anregungen und vor allem konkrete Information über das französische und schweizerische Modeschaffen für die Wintersaison 1974/75 in aufgelockerter Form mit Charme und verbunden mit «inside information» bot. Die gefallenen Zollschranken machen diese Zusammenarbeit auf internationaler Basis zudem zu einem integrierenden Bestandteil des schweizerischen Textilschaffens. Zahlreiche französische und schweizerische Modefachleute, allen voran Guy Laroche, wohnten dem Anlass bei.

Französische Herrenbekleidung, leger-elegant, gepflegt und mit jenem gewissen distinguierten know-how, verbunden mit der dezenten Raffinesse und exquisiten Verarbeitung der schweizerischen Damenkonfektion im Couture-Genre machte die von F. Loeb eingeführte kleine Modeschau zum lebendigen, informativen Erlebnis. Die Schweiz gehört heute zum drittgrössten Exportkunden Frankreichs und übernimmt 10% des Gesamtexports. In Zahlen gesehen präsentiert sich das so: 64,5 Mio Francs für Fertigungskleidung und 93 Mio Francs für Maschenmode. Der modische Einfluss ist also auch auf dem Gebiet der Herrenmode ausserordentlich stark bei uns. Die allgemeine Tendenz lautet hier sportlich, jung und komfortabel, Gilets werden wieder gross geschrieben und man verhüllt sich bis über die Ohren in Pelz und Plüsch. Grüne, blaue und rostbraune Töne finden dabei auf weichen, schmiegsamen Stoffen am meisten Verwendung. Die Damenmode schweizerischer Provenienz fällt



Guy Laroche anlässlich des Modetreffens Frankreich-Schweiz in Zürich.

ebenfalls durch die hochwertigen Materialien und die meisterhafte Verarbeitung auf. Auch hier sind die Linien weich fließend, die Farben pudrig und die Dessins eher kleinrapportig, wobei Unis und Faux-Unis oft angetroffen werden. Der Composégedanke ist wichtig, Gestricktes und Gewobenes wird raffiniert aufeinander abgestimmt und über dem Kostüm mit Bluse und Débardeur wird häufig ein Cape getragen. Die Idee der vertieften modischen Zusammenarbeit ist auf dieser Basis sehr begrüssenswert und man wird auch in Zukunft solche und ähnliche Kontakte pflegen müssen.



Zwei Vorschläge für Komplets, die bis zum Mantel perfekt aufeinander abgestimmt sind.



Französische Herrenmode und Schweizer Damenmode für Herbst/Winter 1974/75.